

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 106.

Samstag, den 10. September 1881.

56. Jahrgang.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für den Monat September wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen. Für hier kann täglich bei uns selbst abonniert werden, und laden wir zu zahlreichen Bestellungen freundlichst ein.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Der „N.-Anz.“ schreibt: Ihre Majestät die Kaiserin konnte am letzten Sonntag in Ihrer Rekonvaleszenz zum ersten Mal dem Gottesdienste in der Schlosskapelle zu Coblenz beiwohnen und den Versuch einer kurzen Ausfahrt in geschlossenem Wagen machen.

— Berlin, 7. Sept. Von einer Reise des Fürsten Bismarck zu der bevorstehenden Kaiserzusammenkunft in Westpreußen ist hier nichts bekannt.

St. Petersburg, 7. Sept. Ein Extrablatt des „Regierungsboten“ meldet: „Heute reiste der Kaiser von Rußland auf der Nacht „Derskawa“ aus Peterhof nach Danzig zur Zusammenkunft mit dem Kaiser Wilhelm.“

— Die „Danz. Ztg.“, die nach einem Extrablatt des russischen „Regierungsboten“ in der Hauptsache schließlich doch Recht behält, theilt weiter mit, daß Kaiser Wilhelm am Donnerstag in Danzig eintreffe, daß alle Vorbereitungen zum Empfang bereits getroffen und für den Garten im russischen Generalkonsulat Zimmer bereit gestellt seien. — Als Beweis dafür, mit welchem Geheimniß die Reise des Kaisers Alexander umgeben wurde, führt die „Nat.-Ztg.“ an, daß die russische Botschaft in Berlin am Dienstag die erste offizielle Nachricht von der Reise durch den Bericht des russischen Konsuls in Danzig erhalten habe. Dem Oberbürgermeister von Danzig sei am Montag Morgen eine offizielle Benachrichtigung von dem Eintreffen des deutschen Kaisers gleichfalls noch nicht zugegangen gewesen. Neuere Meldungen der Blätter zufolge soll die Zusammenkunft auf der Nacht „Hohenzollern“ stattfinden.

— Berlin, 5. Sept. Zu den bevorstehenden Festlichkeiten am badischen Hofe werden sich der französische Botschafter in Berlin, Graf v. Saint-Ballier, begleitet von dem Botschaftssekretär Grafen v. Laugier-Billars und dem Attaché Jeannequin, mit außerordentlicher Vollmacht nach Karlsruhe begeben.

— Kiel, 6. Sept. Der Admiralitätschef, General v. Stosch, ist mit dem Nachtzuge hier eingetroffen und hat sich sofort auf die kaiserliche Nacht „Hohenzollern“ begeben, welche heute früh nach Danzig in See gegangen ist.

— Dem allgemeinen deutschen Arbeiterverein in Altona gestattete die Regierung die Abhaltung einer Todtenfeier für Lassalle. Die Feier fand unter riesiger Theilnahme statt.

— In Stolp (Hinterpommern) fand ein großer Judenmord statt. Militär, welches von den Tumultuanten mit Steinwür-

fen empfangen wurde, mußte mit blanken Waffen einschreiten. Mehrere Verwundungen kamen vor.

Rußland.

In Petersburg ist wieder eine neue Nummer des Terroristenblattes „Narodnaja Wolja“ erschienen; dasselbe ist vom 12. Aug. datirt, in der „freien Typographie zu Petersburg“ gedruckt und acht Quartseiten stark. Der Hauptinhalt ist ein genaues Verzeichniß aller wegen politischer Vergehen in letzter Zeit Verhafteten mit Angabe ihrer Internirungsorte, Drohartikel gegen die Regierung und Korrespondenzen aus der Provinz über die Thätigkeit der revolutionären Partei.

Amerika.

Longbranch, 7. Sept. Offizielles Bulletin von gestern Abend 6 1/2 Uhr: Die Pulsbewegung Garfield's, welcher Nachmittags um 1 Uhr hier eintraf, ist in Folge der mit der Ueberführung verbundenen Erregung und der Reisebeschwerden auf 124 gestiegen.

Longbranch, wo sich Präsident Garfield nunmehr befindet, ist bekanntlich der Ort, nach welchem derselbe sich seiner Zeit zum Besuch seiner Gattin begeben wollte, als ihn die Kugel Guiteau's traf. Longbranch gehört zum Staat New-Jersey und ist ein, namentlich von der reicheren Einwohnerchaft New-York's, sehr viel besuchtes Seebad. Von New-York aus ist dasselbe mit kurzer Fahrt zu erreichen, dagegen dauert die Eisenbahnfahrt von Washington dorthin, über Baltimore und Philadelphia, immerhin mehrere Stunden. Es war daher kein kleines Wagniß, den zwischen Leben und Tod schwebenden Patienten den mit einer solchen Reise auch bei allen Bequemlichkeiten verbundenen Strapazen auszusetzen.

New-York, 7. Sept. Das gestrige Abendbulletin und der höhere Pulsschlag Garfield's verursachten bedeutende Besorgniß, die Aerzte hoffen aber auf eine baldige Besserung des Zustandes des Kranken. — In Marquette (Michigan) explodirte eine Pulverfabrik, wobei 11 Personen getödtet wurden.

Aus London, 7. Sept., wird der „Trif. Ztg.“ gemeldet: Präsident Garfield wurde gestern früh nach dem provisorischen Bahnhof getragen. Eine große Zuschauermenge hatte sich versammelt, welche ihr tiefes Mitgefühl bekundete. Garfield fuhr um 6 1/2 Uhr, von seiner Frau, seiner Tochter und seinen Aerzten begleitet, in einem besonderen, gegen Zug, Rauch und Schwantzen geschützten Wagen ab. Der Zug, welcher Anfangs sehr langsam fuhr, steigerte bald seine Geschwindigkeit, da der Präsident die Fahrt gut ertrug. Der Verkehr an den Stationen, welche der Präsident passirte, wurde überall eingestellt. Eine große Menschenmenge erwartete, die Häupter entblößt, die Ankunft des Präsidenten in Longbranch. Die Aussicht aus dem Zimmer des Präsidenten geht auf den atlantischen Ocean, von wo eine erfrischende Brise weht. Bei dem amerikanischen Gesandten ist ein omtliches Telegramm eingetroffen, in welchem mitgetheilt wird, daß große Erschöpfung und Minderung des Fiebers die natürliche Folge der Reise gewesen seien. Spät Abends habe das Fieber nachgelassen. Am Schluß der Depesche wird gesagt, daß der Entwicklung der nächsten 60 Stunden mit Spannung entgegengesehen werde. Die Aerzte sind von dem guten Einfluß der Ortsveränderung überzeugt.

Feuilleton.

Die Doppelgängerin.

Von A. S.

(Fortsetzung.)

Der Freund.

George erbrach hastig das zierliche Briefchen. Er las folgende Zeilen:

„Mein Herr!

„Es war mir unmöglich, Ihnen beim Scheiden durch Worte den Dank auszusprechen, den ich Ihnen für den geleisteten Dienst schulde. Sie vergrößerten meine Schuld durch die Begleitung Ihres Dieners, denn nur seinem Beistande verdanke ich es, daß ich vor einem großen Unfälle bewahrt wurde. Gerührt ergreife ich die Feder, um Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen. In diesem Augenblicke bin ich unfähig, mehr zu schreiben, und bitte, aus dem Berichte Ihres wadern Dieners zu ersehen, wie groß meine Verpflichtung gegen Sie ist. Der Frohnleichnamstag dieses Jahres wird mir unvergeßlich bleiben. Amely.“

„Mit dem Briefe händigte sie mir drei Goldstücke ein,“ fügte Adam hinzu.

Der Graf war erstaunt über das reiche Geschenk eines dem Anscheine nach einfachen Mädchens.

„Die Schreiberin spricht von einem Unfälle — was ist geschehen?“

„Schon bei der Abfahrt hatte ich die Bemerkung gemacht, daß unser Kutscher, wahrscheinlich zur Feier des Frohnleichnamstages, ein wenig betrunken war. Er hieb wie rasend auf sein Pferd, nachdem ich ihm einen Franc in die Hand gedrückt. Durch dieses Geschenk wollte ich mir die Erlaubniß erkaufen, neben ihm zu sitzen, er aber hielt es für eine Aufforderung, rasch zu fahren. Die Sache ging gut, bis wir an das Thor kamen, wo ein Altar mit einer weißen Fahne stand. Ein leichter Wind ließ die Fahne flattern, das durch die Peitschenhiebe aufgeregte Pferd wird schon, der betrunkene Kutscher wird toll, er will seine ungehorsame Bestie bestrafen, Hieb fällt auf Hieb, und wir fliegen über Stock und Stein davon. Ich wollte dem wüthenden Pferdehändler die Zügel abnehmen — umsonst, ohne Bewußtsein hieb er auf das flüchtige Pferd. In reißender Schnelle passirten wir Gräben und Steinhäufen, und mehr als einmal schwebte der Wagen in Gefahr, umzufallen. Die in Todesangst schwebenden Frauen jammerten laut und riefen um Hilfe, und wahrlich, die Gefahr war nicht klein, denn vor uns zeigte sich ein Teich. Ich gab dem Kutscher einen heftigen Faustschlag in das Gesicht, daß er zurucktaumelte, ergriff die Zügel, und brachte das Pferd, dicht am Ufer des Teichs, zum Stehen. Eine Menge Leute, die das Schauspiel mit angesehen, versammelten sich nun. Alle stürmten mit Drohungen und Verwünschungen auf den Kutscher ein, der ein so großes Unglück hätte anrichten können. Man wollte ihn arretiren lassen. Ohne mich um den Tumult weiter zu kümmern, führte ich die leichenblauen Frauen fort. Die jüngere bezeichnete mir ein freundliches Landhaus in der Nähe als ihre Wohnung. Sie war so angegriffen, daß sie sich an meinen Arm hängen mußte. In dem Hause fragte sie mich, wer ich wäre. Ich

Tages-Neuigkeiten.

— **Rebenhausen, 6. Sept.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird sich S. M. der König am nächsten Freitag den 9. Sept. mittelst Sonderzugs wieder nach Friedrichshafen begeben.

— **Stuttgart, 7. Sept.** Nil's Thiergarten. Ende der Woche wird wieder ein Paar Orang-Utangs hier eintreffen; die Thiere gehen heute Mittwoch in Marseille ab.

— **Stuttgart, 8. Sept.** Am 12. und 13. d. M., je von früh 7 1/2 Uhr ab, findet die Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst statt.

— **Stuttgart, 8. Sept.** Den ersten „Heurigen“ haben die Baum-schulbesitzer Vinter und Elben aus Malingretrauben und August-Cleonnern gekeltert, derselbe wiegt 72 Grad und ist ein sogenannter Schillerwein. E. H. Stolz im Bürgermuseum hat denselben im Ausschank.

— Die Wetterberichte von der oberen RagoId lauten sehr ungünstig. Der Landmann blickt mit Bangen auf sein gemähtes Dehm und den fast überreifen Haber. Die Kartoffeln wie die Hopfenpflücke leiden unter dem fortgesetzten Regenwetter Noth. Zur Obstmosfbereitung sieht sich der Landmann auf die Zufuhr von außen hingewiesen. Nur die Zwetschgen sind wohlgerathen, während sonstiges Obst durch Stürme dezimirt wurde. Ueber die Höhe der Fleischpreise hört man allgemein klagen.

— **Tübingen, 6. Sept.** Am 26. Juli kam in der Ferienkammer ein Straffall zur Aburtheilung, der weniger wegen der Erbschlichkeit, als wegen der großen Masse der einzelnen Straftaten Interesse erweckte, indem ein 20jähriger Dienstknecht, Melchior Schüle von Merklingen, in den letzten sechs Monaten 20 Diebstähle im Rückfall, 24 Betrugshandlungen im Rückfall und 9 gewinnstüchtige Fälschungen von Privaturlunden, mithin im Ganzen 54 Verbrechen verübte. Er war seiner Schuld durchweg geständig und wurde daher ohne jede Zeugenvernehmung von dem Gerichte zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 300 M. Geldstrafe oder im Falle deren Uneinbringlichkeit zu weiteren 4 Monaten Zuchthaus, sowie zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf 6 Jahre verurtheilt.

— **Rottenburg, 5. Sept.** Der schon bejahrte Geflügelhändler Nikolaus Maul von Wendelsheim, welcher schon seit vorigen Mittwoch vermisst wurde, ist letzten Sonntag in der Nähe des Orts in einem mit Wasser gefüllten Graben todt aufgefunden worden. — Heute und über die Hopfenenernte bietet Rottenburg ein ungemein belibtes und bewegtes Bild; bis zu den letzten Häusern in die Vorstädte hinaus sieht man Felte aufgemacht, unter deren Schatten die emsigen Hopfenpflückerinnen zu Duzenden singend ihre Arbeit verrichten, oder aber sind es Scheunen oder sonstige Räumlichkeiten, wo die Hopfenpflücke besorgt wird, und nicht minder lebhaft geht es draußen in den Hopfenpflanzungen zu.

— **Ulm, 4. Sept.** Heute fand hier in beiden evang. Kirchen die Herbstkonfirmation statt. Nachdem diese mit Genehmigung des Konsistoriums in der viel bevölkerten Stadt Stuttgart aufgehoben worden ist, wird wohl auch hier eine einmalige Konfirmation im Frühling vorbereitet und angeordnet werden.

— Das Württ. Infanterie-Bataillon Nr. 13 wird am Freitag den 9. d. Morgens 5 Uhr per Extrazug die Garnison Ulm verlassen, um an den Armirungsübungen in den Werken der Festung Straßburg Theil zu nehmen. Die Rückkehr des Bataillons ist auf 20. d. Abends 7 Uhr 47 Min. festgesetzt.

— **Riedlingen, 6. Sept.** Wie in Friedrichshafen vor zwei Jahren, ist auch hier wieder der Nachtwächterruf eingeführt worden, was von der Bürgerschaft freudig aufgenommen wurde. Ist auch der Gesang gerade kein Ohrenschmaus, so ist es für Kranke und an Schlaflosigkeit Leidende doch eine Wohlthat, in langen Nächten jede Stunde eine menschliche Stimme zu hören.

— **Heilbronn, 5. Sept.** Der jähre Hingang des Ingenieurs Emil Jech, Vizevorsitzendes der hiesigen Handels- und Gewerbekammer, wird allgemein bedauert. Früher Direktor der Maschinenbau-Gesellschaft und Gründer der Strohzeugfabrik, hat der Verewigte sich namhafte Verdienste um unsere Stadt erworben und sich mit besonderer Hingebung der Sache der Kettenschiffahrt gewidmet, über die er auch eine längere Abhandlung veröffentlicht hat.

bin der Diener des Herrn, der Sie aus der Kirche gelitete; auf seinen Befehl mußte ich den Wagen begleiten, er wollte die Gewißheit haben, daß Sie glücklich zu Hause angelangt wären.“

„Fragte sie nicht nach meinem Stände und Nomen?“
„Nein; aber sie sagte mit Thränen in den sächten Augen: die Aufmerksamkeit Ihres Herrn hat mich vor einem großen Unglücke, vielleicht vor dem Tode gerettet. Warten Sie, mein lieber Freund, ich gebe Ihnen ein Billet mit, um Ihrem Herrn zu danken. Dann kam die Magd, gab mir drei Louisdor und das Briefchen. Ich ging, nachdem ich mir das Haus genau gemerkt hatte. Das junge Mädchen ist so von Dankbarkeit gegen Sie durchdrungen, daß sie es gewiß hoch aufnehmen wird, wenn Sie sich morgen nach ihrem Befinden erkundigen. Der Zufall hat so vortreflich mitgespielt, daß wir es nicht besser wünschen können.“

Die reizende Amely schwebte dem Grafen wie eine himmlische Erscheinung vor. Er zitterte bei dem Gedanken, daß ein Zufall dieses Reisterweik der Sädpiung zerstört haben könnte. In seiner Liebe zu der Marquise war er nicht vollkommen glücklich gewesen, das zärtliche Verhältniß war durch Umstände erschaffen, an denen mehr die Eitelkeit als das Herz Theil hatte. Die junge Wittwe hatte seine Bewunderung erregt, seinen Sinnen geschmeichelt — jetzt fand er in einer Sphäre, die der seinigen fern lag, ein Wesen, das für ihn etwas unaussprechlich Heiliges und Geweihtes besaß. Es eröffnete sich ihm eine Gefühlswelt, die er bis dahin nicht gekannt hatte. Ein Versprechen band ihn noch nicht an die Marquise, und er glaubte kein Verbrechen zu begehen, wenn er den günstigen Umstand benützte, das Wesen näher kennen zu lernen, das einen so seltsamen Eindruck

— **Pforzheim, 7. Sept.** Die gestern Abend abgehaltene Hauptversammlung des Turnvereins fand unter regster Betheiligung der Mitgliedschaft statt. Die erledigte Stelle des Zeugwartes wurde Herrn Alb. Benzinger übertragen und bürgt sein reges Interesse an aller das Turnwesen fördernden Thätigkeit, daß das Amt bei ihm in guter Obhut steht. Das jedes Spätjahr abgehaltene „Abturnen“ des Vereins wird auf Sonntag den 25. d. M. festgesetzt und wird dasselbe für die Freunde der Turnvereine eine umso angenehmere Seite haben, als dieses mal das Gau-turnen des seit einem Jahre bestehenden Pforzheimer Gaues damit verbunden ist. Von einer Einladung auswärtiger Vereine wurde vorerst Abstand genommen. Dagegen findet für die Gauvereine ein Preisturnen von Turnern und Jöglingen statt, und hat jeder Gauverein eine Uebungsgruppe — sei dieselbe auch noch so einfacher Art — mit einer Riege vorzuführen. Der Gau besteht zur Zeit aus den Turnvereinen: Bretten, Brödingen, Eutingen, Dillstein, Huchenfeld und Pforzheim und steht zu erwarten, daß wenn einmal das Turnen sich noch besser bei den jungen Vereinen befestigt und eingelebt hat, auch die Vortheile einer turnerischen Ausbildung bei den bis jetzt noch der Sache ferneren Stehenden gewürdigt werden und der Gedanke unseres Altvaters Jahn auch in unserer Umgegend immer mehr in Fleisch und Blut des Volkes übergeht.

— **Karlsruhe, 6. Sept.** Heute Vormittag mußte auch über die Eisenbahn-Schiffbrücke bei Speier wegen Hochwassers der Betrieb eingestellt werden, und können bis auf Weiteres die Eisenbahnzüge nur zwischen Heidelberg und Schwetzingen kursiren.

— **Wiesbaden, 7. Sept.** Ein früher als arme Näherin in hiesiger Gegend lebendes Frauenzimmer hatte sich damals zweier kleinen Diebstähle schuldig gemacht, ging dann nach Amerika und fand dort bald einen Gatten. Gelegentlich einer Reise nach Europa hatte die junge Frau vor 3 Jahren schon das Pech, in Mainz erwischt und wegen eines der Diebstähle zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt zu werden. Wieder nach der neuen Welt zurückgekehrt, wurde die Frau von ihrem Gatten geschieden und hatte abermals solch guten Stern, einem vermögenden Yankee zu gefallen, den sie auch heirathete. Aber der Gesundheitszustand der jungen Dame machte in diesem Jahre abermals eine Reise hieher wünschenswerth, wo dann abermals die Polizei die Dame verhaftete wegen jenes zweiten Diebstahls. Es handelte sich hier um 2 getrennte Fälle, deren einer einen Bindhund, der andere diverse Kleidungsstücke zum Objekt hatte. Die interessante junge Dame, um welche sich in dieser Welt die Kriminalpolizisten, in jener die Ehemänner reihen, trug diesmal 5 Wochen Gefängniß davon.

— Die in Speier garnisonirnden Pioniere, welche vor einigen Tagen zu den Manövern ausrückten, wurden sofort in die Garnison zurückbeordert, und zwar wegen der durch den Austritt des Rheines verursachten Wassernoth.

— In Söthlen hat eine Bürgerversammlung in Folge der Erhöhung der Fleischpreise um 4 Pfg. für das Pfund, beschlossen, daß auf die Dauer von vorläufig einem Jahre bei denjenigen Fleischermeistern, welche die als ungerrecht bezeichnete Preiserhöhung eingeführt haben, kein Fleisch gekauft werden solle. Dieser Beschluß hat in so fern eine gute Wirkung gehabt, daß sich in Folge dessen sämmtliche dortige Fleischermeister entschlossen haben, „das Fleisch zum alten Preise wieder zu verkaufen!“

— In Kolheim sind am 2. d. M. gelegentlich einer von jungen Studierenden unternommenen Kahnfahrt zwei Seminaristen, indem der Kahn umkippte, in der Donau ertrunken, während ein Dritter im letzten Augenblicke noch den Wellen entrißen wurde und hoffentlich am Leben bleibt. Die Uebrigen kamen mit dem Schrecken davon. Die Leichen der beiden Ertrunkenen wurden bis jetzt noch nicht aufgefunden.

— Seit Einführung der Hundesteuer in Bayern hat sich die Zahl der Wuthfälle bei Menschen erfreulicherweise bedeutend vermindert. Die Zahl der in Bayern an Wuth gestorbenen Menschen betrug 1874 29, 1875 23, 1876 (Einführung der Hundesteuer) 13, 1877 8.

— **Gothardbahn.** Die internationale Delegirten-Kommission hat auf ihrer Inspektionsreise von Plüzen aus auf dekorirten Materialwagen am 2. Sept. zum erstenmale den Schienenweg des Gothards befahren. Die Lokomotive trug die Fahnen der drei subventionirnden Staaten, der

auf ihn ausgeübt. Es ist ja möglich, führte er zur Entschuldigung an, daß der Nimbus, der sie aus der Ferne gesehen umgiebt, in der Nähe schwindet.

Gegen Abend des folgenden Tages ließ er sich nach dem Landhause führen, das in einem von einer blühenden Hecke umschlossenen Garten lag. Alles war einfach und geschmackvoll, und verrieth wohlhabende Besitz. Durch die Blätter einer Laube unfern des Hauses schwammte ein weißes Frauengewand. Der Abend war schön, und George konnte wohl annehmen, daß er die Gesuchte im Freien antreffen würde. Er ging der Laube zu. Bei seinem Eintritt erhob sich Amely, die eine Stiderei vor sich hielt. In einer reizenden Bewirtung empfing sie den Besuch, den sie sofort erkannte. George zitterte, als er ihre Hand an seine Lippen drückte.

„Die Besorgniß um ihr Wohl mag mich entschuldigen, wenn ich mich, der Fremde, selbst bei Ihnen einähre. Ich preiße den Zufall, der mich so glücklich machte, mittelbar einen Unfall abzuwenden.“

„Der leicht traurige Folgen hätte haben können, wenn Ihre Aufmerksamkeit mich ohne Begleitung gelassen. Gestatten Sie mir, daß ich noch einmal meinen Dank ausspreche.“

„So schmeichelhaft es für mich ist, Sie mir verpflichtet zu sehen, so wenig Ansprüche mache ich auf Ihren Dank. Hätte ich noch tausendmal mehr gethan, so würde ich den schönsten Lohn darin finden, daß Sie im Stande sind, mich heute zu empfangen.“

Sie verneigte sich und flüsterte lächelnd:
„Dann spreche ich mit Freuden die Versicherung aus, daß ich mit dem Schrecken davon gekommen bin.“

(Fortsetzung folgt)



Schweiz, Italiens und Deutschlands. Der Materialwagen war bequem mit Eisen eingerichtet und reichlich mit Kränzen, in denen die Wappen sämtlicher Kantone angebracht waren, umgürtet. Längs der Linie waren noch weitere Dekorationen angebracht.

Basel, 5. Sept. (Hochwasser.) Bei Rönchenstein, oberhalb und unterhalb der Eisenbahnbrücke, waren die Matten und Aeder auf dem linken Ufer so überfluthet, daß die Wasserfläche einen mehrere hundert Meter breiten See bildete. Die Gewalt der Strömung war fürchterlich. Der am Ufer stehende starke Pfeiler der Eisenbahnbrücke wurde umgestürzt und liegt nun als niedergeschlagener Coloss im Wasser. Die eiserne Brücke liegt auf diesem Ufer nur noch schwach auf einer Seite auf, auf der andern Seite hängt sie herunter. Am 4. Sept. wurde den ganzen Tag gearbeitet, um dieselbe vermittelst sog. „Gaisfüßen“ (ein gewaltiges Schraubinstrument) wieder in die Höhe zu schrauben — ein gefährliches Unternehmen; der umgestürzte Pfeiler mußte dabei als Unterlage dienen. Bis jetzt hat die Brücke einer ferneren Demolition widerstanden. Auch das große Wehr oberhalb der Neuen Welt wurde zerstört. Es ist dies wohl einer der größten Schäden, da die Wiederherstellung desselben Fr. 100,000 bis 150,000 kosten wird und den zahlreichen Gewerben und Mühlen, welche sich nicht aushilfweise mit Dampf behelfen können, eine mehrwöchentliche Arbeitsunterbrechung auferlegt. — Bei dem in Folge des Hochwassers letzten Freitag Abend nothwendig gewordenen Abbrechen der Schiffbrücke in Groshünningen ertrank ein Mann. Die Segen unterhalb Kleinhünningen bildete einen See; die Bäume standen bis an die Krone im Wasser.

Brandfälle.

Paris, 5. Sept. Gestern Abend brannte in unmittelbarer Nähe des Boulevards des Italiens ein großes Haus ab, wobei drei Menschen todt blieben, zehn theilweise schwer verletzt wurden. Ein Fräulein wollte sich vom 4. Stock an zusammengebundenen Tüchern hinablassen; diese brachen jedoch und die Unglückliche stürzte auf die Straße, zwar in die Arme zweier Herren, die sie auffangen wollten; doch war die Gewalt des Sturzes so groß daß diese niedergeworfen wurden und sie nach wenigen Minuten verschied. Ein Dienstmagd des Hauses war erstickt, ebenso eine Dienstmagd im 4. Stock.

Handel und Verkehr

— Ehlingen, 6. Sept. Auf dem heute hier abgehaltenen Fajmarkt waren 276 Häfer, welche einen Gesamteichgehalt von 1032 hl haben.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des am 30. August d. J. entwichenen Schreiners Jakob Dreher von Holzbronn ist das Konkursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 7. Septbr. 1881, Nachmittags 3 Uhr, erfolgt und Herr Amtsnotar Dipper in Calw zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 4. Oktober 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Betheiligten auf

Freitag, den 7. Oktober 1881, Nachmittags 3 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 21. Oktober 1881, Nachmittags 3 Uhr,

in das Gerichtszimmer — im Rathshaus — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitze haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Oktober 1881 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Calw. Zur Beglaubigung dieses Auszugs: Gerichtsschreiber Widmann.

Bekanntmachung.

In Folge erhobener Beschwerden

über das ungebührliche Einwerfen von Schutt in den Mühl-Canal bei der untern Brücke wird das frühere Verbot des Schutt-Einwerfens in diesen Canal erneuert mit dem Bemerken, daß im Uebertretungsfalle Strafe erkannt werden mußte.

Den 7. Sept. 1881. Stadtschultheißenamt. Schuldt.

Revier Liebenzell. Holz- und Reisig-Verkauf



am Montag, den 12. Sept., Morgens 9 Uhr aus Staatswald Oberer Monalamerberg: 15 Nm. tannene Prügel und 120 Nm aufgesetztes frisches Nadelreisig meist zur Streu geeignet. Zusammenkunft auf den Monalamersträßchen an der Haugsteier Staige

R. Revieramt. Calw

Fahrniß-Auktion.

In der Nachlasssache der Johannes Heim, Cigarrenmachers Ehefrau von hier findet am

Montag, den 12. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr an,

eine Fahrniß-Auktion im Hause des Christian Bohlenhardt, Rothgerbers hier statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Theilnahmebehörde.

Stammheim. Zugelaufener Hund.

Dem Gottlieb Bürkle hier ist an der Straße von hier nach Althengstett ein rother Schnauzerhund zugelaufen, welchen der rechtmäßige Eigentümer ge-

zum Verkauf aufgestellt. Darunter befand sich ein 35 hl haltendes Faß von Küfermeister Spannberger, das gleiche wie das in der Landesgewerbe-Ausstellung befindliche, welches von Hotelbesitzer Marquardt in Stuttgart um 360 M angekauft wurde. Der Verkauf ging ziemlich lebhaft und bewegten sich die Preise je nach Qualität zwischen 12 und 25 M per 3 Hektoliter.

— Stuttgart, 7. Sept. Im Juli d. J. betragen die Einnahmen an Post- und Telegraphengebühren der württembergischen Post- und Telegraphenanstalten 477,375 M 54 J gegen 420,442 M 23 J im Vorjahr. Die Gesamteinnahme von April bis Juli 1881 betrug 1,905,778 M 97 J gegen 1,674,239 M 88 J in derselben Zeit des Vorjahres.

— Pforzheim, 7. Sept. Der am verfloffenen Montag dahier abgehaltene Viehmarkt war mit 974 Stück Großvieh, einschließlich der Pferde, befahren.

Das neue deutsche Reichs-Stempel-Abgaben-Gesetz tritt am 1. Oktbr. dieses Jahres in Kraft — Nach demselben müssen sämtliche in- und ausländischen Aktien, Renten- und Schuldschreibungen, welche nach diesem Termine innerhalb des Bundesgebietes ausgehändigt, veräußert, verpfändet, oder wenn daselbst andere Geschäfte unter Lebenden damit gemacht, oder Zahlungen darauf geleistet werden, mit einem vom Nominalwerthe berechneten Reichs-Stempel von 2 bis 5 per mille versehen sein.

Befreit sind alle vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ausgegebenen inländischen Werthpapiere und die schon 1871 mit Reichs-Stempel versehenen ausländischen Loose.

Alle anderen ausländischen Werthpapiere dagegen müssen mit einem Stempel von 10 resp. 50 Pfennig versehen werden, insofern dieselben vor dem 29. Dezember a. c. eingereicht werden können; nach diesem Termine tritt auch hiefür die ersterwähnte Abgabe von 2 resp. 5 per mille in Kraft.

R. Standesamt Calw.

Vom 2. bis 8. September 1881.

Geborene.

- 30. August. Karl Christian, Sohn des Christian Jakob Linkenheil, Metzgers hier.
- 31. " Karl Friedrich, Sohn des Joseph Kaufmaier, Oypfers hier.
- 6. September. Christian August, Sohn des Christ. Schub, Hüterabfertigungsgehilfen hier.
- 7. " Louise Marie, Tochter des Friedrich Dürr, Fabrikarbeiters hier.
- 7. " Wilhelm Friedrich, Sohn des Friedrich Eble, Fabrikarbeiters hier.

gen Bezahlung der Fütterungs- und Einrückungskosten binnen 8 Tagen hier abholen kann, widrigenfalls er dem r. B. A. K. L. zuerkannt würde.

Schultheißenamt. Calw

Privat-Anzeigen.

Fahrniß-Auktion.

Wegen Wezzugs hält Frau Welling (mit Zustimmung ihres Mannes) am

Montag, den 12. September, von Morgens 8 Uhr an,

im Manzischen Hause (Meggergasse) eine Fahrniß-Auktion gegen sogleich baare Bezahlung ab, und kommt vor:

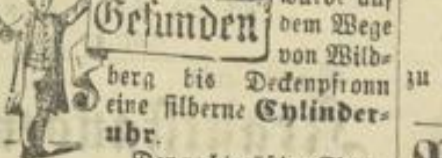
- 1 sehr schöner Armoir, 1 hartholzener (ahornener) doppelter Kleiderkasten, 2 dito. 1fache, 2 Pfeilerkommode, 1 Pfeilerkassle, 1 Rückenlasten, 1 Sopha, mehrere Bettladen sammt Koff, Alles in autem Zustande; ferner Sessel, Stühle, Küchengehir und allerlei Hausrath

Stadtinventirer Linkenheil.

Alte Tauben

kauft es ist kein Unterschied, welchem Geschlecht oder welcher Race sie angehören, nur müssen dieselben gesund sein.

D. Herion.



wurde auf dem Wege von Wildenberg bis Dedensfronn eine silberne Cylinderuhr. Der rechtmäßige Eigentümer kann sie gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abholen bei Leonhard Honold in Dedensfronn.



Saatsmann's Hausmittel
1. gegen Magenleiden, Magenkrämpfe, Magenverstopfung, Kolik, Diarrhöe, Verstopfung, Schwindel, Kopfschmerz etc., 2. gegen Husten, Catarrh, Gattarrhalgie, Brustverstopfung etc., 3. gegen Sichte, Rheumatismus, Steifigkeit der Gelenke etc.; allbewährte, tausendfach erprobte Hausmittel, die in keiner Familie fehlen sollten, welche man sich mit geringen Kosten selbst bereiten kann, theile ich Allen, welche eine Freimarke zur Rückantwort einsenden, kostenfrei mit. V. Becker, Seesen-Brannschweig.

Bu vermietthen:

event. sogleich, unsere Parterreräume und ein guter Keller. Die Vereinsbuchhandlung.

Gute Kartoffeln

sind fortwährend zu haben bei Beßler's Wittwe. Windhof.

Schönen rothen Tyrolerdinkel

und russischen Saatroggen verkauft über die ganze Saatzeit Christian Kohler. Simmozheim.

Mittwoch und Donnerstag, den 14 und 15. Sept., ist

frischer Kalk und rothe Waare

zu haben bei Kirchner, Biebler.

Wechselformulare

empfehlte die A. Delschläger'sche Buch- und Steinruderei.



